

GRÜN AKTUELL



FOTO: FLICKR/THOMAS LEUTHARD

STADTENTWICKLUNG

Lokstedt

FLÜCHTLINGSPOLITIK

Sophienterrasse

SOZIALE ORTE

ASP Högenstraße

INHALT

| | |
|---|----|
| Lokstedt – Stadtteil im Wachstum | 3 |
| Flüchtlingsunterkunft in Harvestehude..... | 6 |
| Soziale Orte in Eimsbüttel..... | 8 |
| Aktuelle Anträge Januar 2015: | |
| Perspektiven für Lokstedt – Rad- und Fußverkehr in Lokstedt fördern..... | 10 |
| Stellungnahme der Bezirks- versammlung zum Konzept öffentliche Toiletten..... | 12 |
| Lohkoppelweg 12a: Flüchtlingsunterbringung..... | 13 |

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion Eimsbüttel

Methfesselstraße 38
20257 Hamburg

T 040.401 42 45
E presse@gruene-eimsbuettel.de

www.gruene-eimsbuettel.de

GRÜN AKTUELL ist ein Informationsblatt der Grünen Fraktion Eimsbüttel. Es erscheint zweimonatlich zur Sitzung der Bezirksversammlung.

Beiträge: Ali Mir Agha (*amg*), Lisa Kern (*lk*)

Redaktion: Bettina von Bülow
Grafik und Layout: Christoph Jöns (corporateproducts.de)

V.i.S.d.P.: Anna Gallina

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, Lokstedt wächst. Immer mehr Neuhamburger entscheiden sich für diesen Stadtteil. Die rasante Verdichtung wirft Fragen für die Bezirkspolitik auf. Wohnungsbau, Verkehrsbelastung, der Ausbau des Radwegenetzes und die Schaffung eines lebendigen Stadtteilzentrums stehen auf der Grünen Agenda. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf den Perspektiven für Lokstedt.

Die Unterbringung von Flüchtlingen und die Erschließung neuer Standorte ist ein aktuelles Thema in der Stadt – nicht zuletzt wegen der Entscheidung des Verwaltungsgerichtes, die zu einem Baustopp an der Sophienterrasse geführt hat. Die Politik ist nun gefordert, kreativ mit den Planungsmöglichkeiten umzugehen, damit Flüchtlinge in Hamburg familiengerechte Wohnungen finden. In der Rubrik „Soziale Orte“ stellen wir Orte der Begegnung in Eimsbüttel vor – Menschen und Projekte, die das soziale Miteinander bereichern. In dieser Ausgabe den Abenteuerspielplatz in der Högenstraße.

Die aktuellen Anträge geben Einblick in die Arbeit der GRÜNEN in der Bezirksversammlung. Ein wichtiger Antrag befasst sich mit der Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs in Lokstedt.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Ihre
GRÜNE FRAKTION

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
EIMSÜTTEL



LOKSTEDT – Stadtteil im Wachstum



FOTO: FLICKR/MAROHORAM

Lokstedt boomt! Nach neuen Erhebungen zählt der Stadtteil im Nordwesten zu den beliebtesten Zuzugsgebieten für Neuhamburger. Aber wie sieht eine nachhaltige Stadtteilentwicklung aus? Nach den Ergebnissen des Workshops „Lokstedt im Wandel“, die das Bezirksamt vorstellte, markieren wir die zentralen Aufgaben und Anliegen unserer Bezirkspolitik.

Lokstedt in Zahlen

In Lokstedt leben ca. 26.300 Menschen auf einer Fläche von 4,9 km². Im Vergleich mit anderen Stadtteilen ist die Dichte von 5.418 EinwohnerInnen pro km² zwar nicht auffäl-

lig, jedoch liegt Lokstedt mit einem Anstieg von 17,3 Prozent Wohneinheiten und 9,7 Prozent mehr Einwohnern innerhalb von 14 Jahren gemeinsam mit Stellingen an der Spitze der Verdichtung im Bezirk Eimsbüttel. Der Anteil der Single-Haushalte ist mit 54,4 Prozent in Lokstedt enorm hoch, der Anteil der arbeitssuchend gemeldeten BürgerInnen liegt bei nur 3,7 Prozent. Lokstedt hat sich innerhalb kurzer Zeit stark verjüngt, der Anteil der Senioren liegt heute bei 21,2 Prozent und damit weit unter dem Hamburger Durchschnitt. Das Ende der Entwicklung ist noch nicht erreicht, die bereits feststehende Fortschreibung des Wohnungsbaupro-



FOTO: FLICKR/MAROHORAM

Nachverdichtung in Lokstedt

gramms bis 2018 sieht weitere neun Potenzialflächen für die Bebauung mit zusätzlichen 825 bis 1295 Wohneinheiten vor.

Bürgerbeteiligung

Dr. Freitag ist als neuer Regionalbeauftragte gut gestartet. Mit viel Engagement haben er und sein Team die Bezirksentwicklungsplanung vorangetrieben. Bürgerbeteiligung ist ihm bei seiner Arbeit ein zentrales Anliegen. 2014 führte er auf den Straßen Lokstedts Gespräche und Interviews mit Passanten. Die Ergebnisse dieser aufsuchenden Bürgerbeteiligung unter dem Titel „74 Tür- und Angelgespräche zur Situation des Stadtteils Lokstedt“ liegen inzwischen vor. Abzuwarten

bleibt, wie die Ergebnisse im Sinne Lokstedts verwertet werden. Bürgerbeteiligung ist ein Prozess, der allen Beteiligten ein hohes Maß an Gesprächsbereitschaft abverlangt. Wir haben in der Bezirksversammlung Ende Januar einen Antrag eingebracht, der diesen Prozess stärken und verstetigen soll.

Lokstedt braucht ein lebendiges Zentrum

Es gibt einen Kern von Alteingesessenen, die sich mit Lokstedt identifizieren und sich in ihrem Stadtteil engagieren. Viele der zugezogenen NeubürgerInnen sehen sich hingegen als HamburgerInnen und sind zum Einkauf und zur Freizeit auch in anderen Stadtteilen unterwegs. Dies hat sicher viele Gründe, aber ein entscheidender Punkt für diese mangelnde Bindung ist die fehlende Quartiersmitte. Bürgerinnen und Bürger in Lokstedt haben keinen zentralen Platz für das alltägliche Leben, sie nehmen Lokstedt ausschließlich als Wohnviertel wahr.

Gerade auch für Senioren fällt der Mangel an quartiersnaher Versorgung schwer ins Gewicht. Ein lebenslanges Wohnen in den eigenen vier Wänden ist unter diesen Umständen für viele ältere Bürger in Lokstedt keine Perspektive. Wir werden uns weiterhin dafür stark machen, dass Lokstedt ein lebendiges Stadtteilzentrum erhält. Dieses Zentrum soll die Nahversorgung

LYCÉE FRANÇAIS DE HAMBOURG

Spannend ist bei solchen Erhebungen, welche scheinbar kleinen Faktoren große Wirkung erzielen. So spielt die französische Schule in Lokstedt eine interessante Rolle. Airbus als größter Hamburger Arbeitgeber sucht permanent Wohnungen für seine FacharbeiterInnen aus Toulouse. In Lokstedt können die Kinder

auf die französischsprachige Schule gehen, wenn Vater oder Mutter in Hamburg arbeiten. Diese Nachfrage erzeugt auf dem Wohnungsmarkt sicherlich einen gewissen Druck, macht Lokstedt aber auch ein Stück bunter. Aktuell besuchen 843 Kinder das Lycée Français vom Kindergartenalter bis zur 12. Klasse.

sicherstellen und zu einem lebendigen Mittelpunkt für alle LokstedterInnen werden.

Verkehr

Als unbeliebtester - und nach Einschätzung der Bürger gefährlichster – Platz Lokstedts wird der Siemersplatz empfunden. Kein Wunder: Mehr als 180.000 Autos überqueren diesen Verkehrsknotenpunkt täglich. Die Umbauarbeiten im Rahmen der Busbeschleunigung des SPD-Senats haben die Situation für Fußgänger und Radfahrer noch verschlechtert: Kurze Ampelphasen und kleine Verkehrsinseln machen die Überquerung besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität schwer.

Eine Reduzierung der Verkehrsbelastung ist einer der zentralen Wünsche aller Lokstedter, unabhängig davon, in welchem der durch den Siemersplatz geteilten Viertel sie leben.

Bessere Radverkehrsverbindungen innerhalb des Stadtteils und abseits der großen Straßen sowie in Richtung der anliegenden Stadtteile stehen im Fokus unserer Grünen Bezirkspolitik. Auch für weitere Verkehrsberuhigung, besonders in den verdichteten Wohnvierteln, werden wir streiten. Die bestehenden Grünzüge müssen erhalten bleiben und gepflegt werden. Mehr Aufenthaltsqualität im Stadtteil wird langfristig auch zur Identifikation mit Lokstedt führen.

Perspektiven

Wie bei dieser Nachverdichtung übergeordnete Ziele wie klimagerechte Stadtentwicklung und quartiersbezogene Sozial- und Stadtbildverträglichkeit verankert werden können, ist eine der Herausforderungen Grüner Politik. In Lokstedt bleibt der soziale Wohnungsbau hinter den Erwartungen zurück. Die Nachfrage ist so groß, dass der Bau von Sozialwohnungen bei entsprechenden Baugrundstückspreisen

ohne staatliche Regulierung wie rechtliche Auflagen oder tauglicher wirtschaftlicher Förderung illusorisch bleibt. Wir müssen genau beobachten, inwieweit eine Verdrängung von Bestandsmietern, trotz breitflächigem Wohnungsbau, einsetzt. Die soziale Erhaltensverordnung bezieht Lokstedt noch nicht ein.

Die Unterbringung einer verhältnismäßig großen Zahl an Flüchtlingen stellt ebenfalls eine Herausforderung für Lokstedt dar. Die Standorte Lokstedter Höhe und die geplante zentrale Erstaufnahme in der Niendorfer Straße sind aber nur für befristete Zwischenutzungen geplant, da sie für die Umsetzung von Wohnungsbauvorhaben vor Ort oder als Ausgleichsfläche benötigt werden. Das breite ehrenamtliche Engagement, unterstützt durch Kirchengemeinden und soziale Einrichtungen, das sich im Stadtteil etabliert hat, stimmt uns zuversichtlich, dass Lokstedt auch die kommenden Veränderungen meistert. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch die enge Zusammenarbeit aller Parteien auf Bezirksebene. In Lokstedt haben die Bürgerinnen und Bürger beispielhaft gezeigt, dass wir eine herzliche Willkommenskultur entwickeln können.

(amg/lk)

FOTO: FLICKR/ALEXANDER STEGE



Wohnraum ist knapp in Lokstedt

Flüchtlingsunterkunft in Harvestehude

Das Verwaltungsgericht Hamburg gab am 23. Januar dem Eilantrag von Bewohnern der Sophienterrasse gegen die Baugenehmigung statt. Der Bezirk Eimsbüttel steht aber weiterhin für den Standort Sophienterrasse als öffentliche Unterbringung mit Wohncharakter.

Mit der Entscheidung ist der Umbau des früheren Kreiswehrrersatzamtes vorläufig gestoppt. Das Gericht folgte damit einem Eilantrag von einigen Anwohnern, die sich gegen eine Baugenehmigung gewendet hatten. Die Richter stützen ihre Entscheidung auf den Bebauungsplan, der die Sophienterrasse als besonders geschütztes Wohngebiet ausweist. Die Unterbringung



In diesem Quartier steht die bedrohte Kultur des verfeinerten Wohnens unter ganz besonderem Schutz.

INFORMATION UND POLITISCHE TEILHABE

Es gibt viele Möglichkeiten, sich über die aktuellen Themen der bezirklichen Politik zu informieren und an Debatten teilzunehmen.

Die Sitzungen der Bezirksversammlung und der Ausschüsse sind grundsätzlich öffentlich. Vor Beginn jeder Sitzung haben BürgerInnen die Gelegenheit, Fragen zu kommunalpolitischen Themen zu stellen. Termine und die eingereichten Anträge aller Fraktionen finden Sie im Internet auf hamburg.de

Auch die Sitzungen der Grünen Fraktion Eimsbüttel sind öffentlich und Gäste willkommen.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir helfen Ihnen gern mit Adressen und AnsprechpartnerInnen auch zu Vereinen und Kirchengemeinden, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

**TELEFON UND MAILADRESSE UNTER:
WWW.GRUENE-EIMSBUETTTEL.DE**

von Flüchtlingen an diesem Standort erfüllen diese Anforderung nicht in der vorgesehenen Art und Weise. Die geplante öffentliche Unterbringung wird in dieser Form vom Gericht nicht als Wohnen im Sinne des Baurechtes eingestuft, sondern als Gewerbebetrieb.

Der große Zuspruch, den die Errichtung einer Öffentlichen Unterbringung bei den Bürgern in dieser Stadt erhält, steht im Gegensatz zum geltenden Recht, wie das Verwaltungsgericht mit seinem Urteil klarstellt. Dieses Urteil ist für viele Bürgerinnen und Bürger nur schwer nachvollziehbar. Man mag es bedauern, dass es immer wieder einzelne Menschen gibt, die durch die Vertretung ihrer persönlichen Interessen Bauvorhaben für die Unterbringung von Flüchtlingen stoppen. Doch es ist in einem Rechtsstaat selbstverständlich zulässig, eine gerichtliche Überprüfung in Anspruch zu nehmen.

Politisch setzt dieses Verfahren ein beklemmendes Zeichen. Hamburg hat die Pflicht und die Aufgabe, Flüchtlingen und Asylsuchende angemessene Unterkünfte und Schutz zu gewähren.

Diese Aufgabe sollten alle Parteien, Institutionen und Hamburger BürgerInnen gemeinsam schultern. In sozial schwächeren Bezirken genauso wie in den wohlhabenden Gegenden. Zahlreiche Initiativen, Gemeinden und einzelne BürgerInnen – auch in Harvestehude – zeigen mit ihrem sozialen Engagement, dass in unserer Stadt auch eine herzliche und unterstützende Willkommenskultur herrscht.

Die Grüne Fraktion unterstützt gemeinsam mit ihrem Koalitionspartner SPD grundsätzlich das Vorhaben von Senat und Bezirk in dem ehemaligen Kreiswehersatzamt eine öffentliche Unterbringung mit Wohncharakter einzurichten und begrüßt ausdrücklich die Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht. Die Bezirksversammlung muss jetzt prüfen, wie der angestrebte wohnungsähnliche Charakter des Standortes Sophienterrasse gegebenenfalls durch Anpassung des Konzeptes verstärkt werden kann, damit die Öffentliche Unterbringung realisiert werden kann.

Hierzu haben die GRÜNEN und die SPD einen Antrag in der Bezirksversammlung eingereicht.



Hier beginnen Freiheit und Abenteuer.

FOTO: FLICKR/JENS FLIEGE

Soziale Orte in Eimsbüttel

Warum ist es schön in einem Bezirk? Was macht die Lebensqualität eines Viertels aus? Neben einer guten Infrastruktur und bezahlbaren Wohnungen steht ein vielfältiger öffentlicher Raum weit oben auf dieser Liste. Eine lebendige Stadt braucht Orte, wo sich Menschen begegnen und ihre Lebenswelt gestalten können. In loser Folge stellen wir „soziale Orte“ in Eimsbüttel vor. Heute den Abenteuerspielplatz Eimsbüttel-Nord in der Høgenstraße.

Kommt man auf das Gelände des Bauspielplatzes, fühlt man sich unmittelbar versetzt

in eine anders verfasste, ruhigere Welt: eine überraschend große Wiese, selbst gezimmete Hütten und Türme, verwegene Hochstände, bemalte Konstruktionen, der Schwerkraft trotzen und jeder Statik Hohn spotten. Die Bespaßungsgeräte üblicher Spielplätze mit ihren Dekorationen in kindgerechten Grundfarben fehlen auf dem Baui ebenso wie der federnde Sicherheitsuntergrund.

Spielen ist hier kein konfektioniertes Dienstleistungsangebot, sondern Tun – allein toben und matschen, gemeinsam bauen, mit Unterstützung, ohne Eltern. Viele Kinder brauchen ihre Zeit, um sich auf die-

se Freiheit einlassen zu können und loszulassen. Die stadtgeübte Zielgruppe ist eingeeordnet auf Rutsche/Schaukel/Drehteller, und der Abenteuerspielplatz Högenstraße liegt gewissermaßen im äußersten Süden der Spiellandschaft, wo die wilden Kerle wohnen.

Die Regeln des Platzes sind so einfach wie grundlegend: „Der Platz gehört euch Kindern. Deshalb dürft ihr ihn gestalten und mitbestimmen. Jede/r ist gleich. Konflikte oder Probleme werden zusammen und gewaltfrei gelöst.“

Dieses Grundgesetz prägt die Atmosphäre und den Umgang miteinander. Die Teammitglieder sind aufmerksam und Meister der praktischen Künste, zurückhaltend, aber ansprechbar, und sie moderieren Streitigkeiten in einer Weise, die für die Jungs und Mädchen erfahrbar macht, wie sie miteinander gut und ohne die Intervention der Eltern umgehen können. Mitbestimmung und Selbstverantwortung verleihen den Kindern eine Freiheit, die stark macht. Auch Werkzeuge, Material und Sachen brauchen einen sorgsamen Umgang und Umsicht in der Handhabung, den die Kinder hier wie beiläufig erfahren.

Im Haus drinnen lässt es sich ebenfalls gut leben: Kicker, Dart, Spiele, Sitz- und Lümmelgelegenheiten in einem großen, offenen Raum, der einige verregnete Nachmittage aushält. Die Kinder können töpfern, kochen. Das Team unterstützt, begleitet, zeigt und erzählt.

Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr. Montags ist Mädchentag, der Donnerstag gehört den Jungs. Das Elterncafé (mit Kindern) lädt mittwochs und donnerstags um 10 Uhr ein zum Frühstücken, Reden und Spielen. Und in den Ferien gibt es jeden Nachmittag Programm.

Der ASP Eimsbüttel-Nord e.V. ist Träger der Freien Jugendhilfe.

BAU- UND

ABENTEUERSPIELPLÄTZE

IN EIMSBÜTTEL

Der Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. ist ein landesweiter Fachverband für lebenswelt- und stadtteilbezogene, parteiliche, offen zugängliche Jugendhilfe, Dachverband für seine Mitgliedseinrichtungen aus den Arbeitsfeldern der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in Hamburg und natürlich auch Lobbyist für die Hamburger Abenteuer- und Bauspielplätze.

Eidelstedt

Abenteuerspielplatz Eidelstedt-Nord e.V.

Halstenbeker Straße/Falkengrund, 22457 Hamburg, Tel/Fax: 57 88 11

Stellingen

Abenteuerspielplatz Linse e.V.

Försterweg Nr. 90, 22525 Hamburg, Tel: 5475191

Abenteuerspielplatz Wegenkamp e.V.

Wegenkamp 21, 22527 Hamburg, Tel: 54 12 42

Schanzenviertel

Abenteuerspielplatz Schanzenacker

Bartelstraße 67, 20357 Hamburg, Tel/Fax: 439 13 49

Aktuelle Anträge Januar 2015

Perspektiven für Lokstedt – Rad- und Fußverkehr in Lokstedt fördern

SACHVERHALT: Die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs wird in Lokstedt immer wieder gefordert. Bei den angekündigten Arbeiten am Grandweg sollen die Belange von RadfahrerInnen und FußgängerInnen in der

Planung besonders berücksichtigt werden. Parkende Fahrzeuge dürfen in Zukunft nicht mehr die Sicherheit von RadfahrerInnen beeinträchtigen oder FußgängerInnen auf dem Bürgersteig den Weg versperren. Bei mög-



Siemersplatz: Mehr als 180.000 Autos kreuzen hier täglich auf mehreren Spuren.

FOTO: FLICKR/ RAW

lichen anfallenden Deckensanierungen muss ein adäquater Ausgleich für mögliche wegfallende Zebrastreifen geschaffen werden.

Die Nachverdichtung am Veilchenweg und dem nördlichen Teilen der Stresemannallee sowie der Emil-Andresen-Straße und dem Lohkoppelweg ist größtenteils abgeschlossen.

Durch die neu entstandenen Quartiere haben sich neue Wegeverbindungen im Stadtteil ergeben. Besonders die Strecken zwischen den Grundschulen Döhrnstraße und Vizelinstraße, den Kirchengemeinden und Kitas sowie den dazwischen liegenden Grünanlagen und dem Edeka in der Stresemannallee, den Bushaltestellen der Linie 5 am Lokstedter Steindamm und der Linie 181 werden zunehmend zu Fuß und mit dem Rad zurückgelegt.

Die genannten Verbindungen sollten für Kinder und Senioren eigenständig und sicher zu bewältigen sein. Außerdem sollte die durch Ausweichverkehre und das gestiegene Verkehrsaufkommen vermehrte Lärm- und Luftverschmutzung im Wohngebiet eingedämmt werden.

BESCHLUSS: Die Vorsitzende der Bezirksversammlung wird gebeten, die untere Straßenverkehrsbehörde aufzufordern:

1. den Zweirichtungsradweg in der Stresemannallee nur noch in Fahrtrichtung Lokstedt zu führen und den Radweg in Richtung Innenstadt auf die Fahrbahn zu verlegen sowie
2. in der Julius-Vosseler-Straße eine Querungshilfe in Höhe der Emil-Andresen-Straße einzurichten.
3. Bei der Planung der Umbauarbeiten am Grandweg sind überdies die Ergebnisse der

Bürgerbeteiligung in Lokstedt zu berücksichtigen. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass

- Zebrastreifen nicht ersatzlos entfallen dürfen,
- der Radverkehr zukünftig sicherer geführt wird, und
- die Bürgersteige von parkenden PKW zukünftig freigehalten werden.

4. Alle Planungen sind frühzeitig im Regionalausschuss vorzustellen. Zu prüfen durch die untere Verkehrsbehörde ist ferner, inwieweit es möglich ist,

- zum verbesserten Abfluss des motorisierten Verkehrs die Einbahnstraße im Veilchenweg in Richtung Lokstedter Steindamm umzukehren, wobei der Fahrradverkehr in beiden Richtungen möglich sein muss und
- in der Stresemannallee zwischen Lohkoppelweg und Vizelinstraße sowie im Lohkoppelweg zwischen Stresemannallee und Emil-Andresen-Straße eine Tempo 30 Zone anzuordnen und mit optischer oder baulicher Unterstützung durchzusetzen.

Die Vorsitzende der Bezirksversammlung wird außerdem gebeten sich dafür einzusetzen, dass der HVV prüft, ob

- die 10-minütige Taktfrequenz der Linie 181 zwischen S-Sternschanze und U-Hagenbecks auf die Zeit zwischen 9:00-13:00 Uhr und 19:00-21:00 Uhr ausgeweitet werden kann und wegen der Verkehrsführung durch ein Wohngebiet dort Hybridbusse eingesetzt werden können.
- die Vernetzung zwischen den Linien 181 und 20 bzw. 25 durch die Einrichtung/ Verlegung einer Haltestelle an der/die Quickbornstraße/Ecke Gärtnerstraße verbessert werden kann.

Stellungnahme der Bezirksversammlung zum Konzept öffentliche Toiletten

SACHVERHALT: Zum 1. Januar 2014 haben die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), die Finanzbehörde (FB) und das federführende Bezirksamt Hamburg-Mitte ein Projekt mit dem Ziel eingerichtet, das bestehende Konzept für den Bau- und Betrieb öffentlicher Toiletten zu überprüfen und unter besonderer Beachtung von Aspekten der Barrierefreiheit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

PETITUM: Die Bezirksversammlung begrüßt, dass das Konzept für öffentliche Toiletten bedarfsgerecht und unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit weiterentwickelt wird. Die Bezirksversammlung fordert den Senat

auf, bei der Entwicklung des Konzeptes die knappen finanziellen und personellen Mittel der Bezirke zu berücksichtigen und für die notwendige Ausweitung der Standorte entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen.

Die Bezirksversammlung spricht sich für neue Standorte im Unnapark im Stadtteil Eimsbüttel aus, in Stellingens Zentrum und am Siemersplatz. Am S-Bahnhof Elbgaustraße befindet sich ein Pissoir, welches aus Sicht des Bezirks aufgrund der Lage eher weniger benutzt wird. Da dieser Standort ein wichtiger Umsteigepunkt ist, wird hier ein Standort für eine öffentliche Toilettenanlage für sinnvoll gehalten.



Gepflegte und barrierefreie öffentliche Toilettenanlagen gehören zu einer guten städtischen Infrastruktur.



Lohkoppelweg 12a: Flüchtlingsunterbringung

SACHVERHALT: Die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden bildet eine zentrale Herausforderung für die Politik und das soziale Zusammenleben in unserer Stadt. Die Stadt wird das 2014 erbaute Haus mit zehn Wohneinheiten für einen Zeitraum von zehn Jahren anmieten. Das Gebäude bietet Raum für bis zu 20 Erwachsene und 18 Kinder in Wohnungen unterschiedlicher Zuschnitte, die im normalen Standard ausgestattet sind. Es gibt im näheren Wohnumfeld eine gute Infrastruktur zur Betreuung und Schulung von Kindern.

BESCHLUSS: Die Bezirksversammlung Eimsbüttel ist sich der Verantwortung bewusst, neben kurzfristigen Einrichtungen auch mittel- und langfristige Lösungen für die Unterbringung von Asylsuchenden und obdachlosen Menschen befördern zu müssen. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Bezirksversammlung die Bemühungen der BASFI, Unterbringungsmöglichkeiten mit kleinteiligem Wohnraum zu realisieren. Die Einrichtung Lokstedter Höhe wird Ende des

Jahres auslaufen und die Anmietung der Einrichtung Grandweg/An der Lohbek ist ebenfalls befristet. Viele Institutionen und viele Bürgerinnen und Bürger haben in der jüngeren Vergangenheit mit dem Aufbau eines umfangreichen Unterstützernetzwerks viel für die soziale Integration der ZuwandererInnen in den Stadtteil geleistet, insbesondere für Familien. BASFI und Bezirksamt werden gebeten, in einer rechtzeitig und gut angekündigten Informationsveranstaltung AnwohnerInnen, Einrichtungen, Institutionen, Vereine, Kirchen und Gewerbetreibende zeitnah zu informieren. Die ehrenamtlichen UnterstützerInnen der Standorte Lokstedter Höhe und Grandweg/An der Lohbek sowie von „Herzliches Hamburg“ sollen ebenfalls frühzeitig informiert und einbezogen werden. Es gibt bisher eine große Bereitschaft von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil, sich ehrenamtlich für Flüchtlinge und AsylbewerberInnen zu engagieren. Politik und Verwaltung würdigen diesen Einsatz und sehen sich verpflichtet, ehrenamtliche Tätigkeit auch für diesen Standort zu unterstützen.

(Gekürzte Fassungen. Die vollständigen Antragstexte finden Sie auf unserer Homepage: gruene-eimsbuettel.de)

EIMSBÜTTEL Gezwitscher im Januar



Anna Gallina @AnnaGallinaHH · 23. Jan.
#Eimsbüttel Verwaltungsgericht entscheidet: Baustopp für Flüchtlingsheim an Sophienterrasse abendblatt.de/hamburg/articl...

Martin Fuchs @wahl_beobachter · 56 Min.
Nur 1/3 aller Kandidatinnen zur Bürgerschaftswahl sind Frauen bit.ly/hwhwahltwitter @EMMA_Magazin @zwd_Frauen @quote_pro @hwhwahl



Rainer Klute @raainerklute · 21. Jan.
Gut gegeben, #eimsbuettel. pic.twitter.com/cD5kHX1pdv

Eimsbüttel @eimsbuettel · 19. Jan.
Anmeldung #Flohmarkt #Osterstraßenfest 2015 - 14€ / lfd.m. bit.ly/1B7MSKY #eimsbüttel #hamburg

Martin Fuchs @wahl_beobachter · 26. Jan.
Starkes politisches Twittergefälle zwisch. Harvestehude, #Eimsbuettel & #Harburg bit.ly/hwhwahltwitter @HMitteInDn

| Stellen - Eimsbüttel-West (28) | 64,3 | 45,7 |
|---|------|------|
| Barmbek - Uhlenhorst - Dulsberg (49) | 64,6 | 35,4 |
| Wandsbek (41) | 67,5 | 32,5 |
| Rahlstedt (38) | 71,1 | 28,9 |
| Gesamt (658) | 74 | 26 |
| Süderelbe (33) | 75,8 | 24,2 |
| Fuhlsbütt. - Alsterdorf - Langenh. (36) | 77,8 | 22,2 |
| Billst. - Wilhelmsb. - Finkenw. (38) | 78,9 | 21,1 |
| Lokstedt - Niendorf - Schnelsen (30) | 80 | 20 |

Hundertvierzehn und 7 andere folgen
Thalia Theater @ThaliaTheater · 19 Std.
Dressel: mit Flüchtlingspolitik sollte man keinen Wahlkampf machen #hbbue15

GRÜNE Hamburg retweetete
AnwohnerInSchanze @SchanzenNI · 6 Std.
Einfach helfen- Kalt, feucht, windig: Der Winter ist für #Obdachlose hart zeit.de/hamburg/stadt...

AnwohnerInSchanze @SchanzenNI · 27. Jan.
Im Hamburg-Haus #Eimsbüttel gibt es wieder ein Café elbe-wochenblatt.de/eimsbuettel/fo...

Kalle @Kropunder · 25. Jan.
Ich bin der Coolste an der Alster. Lange Unterhose hin oder her.

Un poco consternada @consternada · 26. Jan.
Das schlimme ist ja auch, dass der Schnee hier in Tropfenform runterkommt.

Eimsbüttel @eimsbuettel · 6. Jan.
Gerade gehört, dass ein Markler gesagt hat, dass es in #Eimsbüttel keine Whg mehr < 1200€ gibt. Das war hoffentlich eine böse Übertreibung.

Un poco consternada favorisierte
Malte Klauk @MalteKlauk · 28. Jan.
Wirklich erschreckend: In 10m 6 Rot-Raser an der Kreuzung Osterstraße/ Heußweg #eimsbüttel #hamburg. Und bei euch im Stadtteil? @polizei_hh

Kalle @Kropunder · 22. Jan.
Hamburg, jetzt.